

AUS DEM RENCHTAL

Zwischenruf

Von virtuosen Tänzern im Rollstuhl

Dieser Zwischenruf ist einer Tanzcompagnie gewidmet, und ich will weit ausholen warum. Die Compagnie heißt »Szene2wei« und ist auch im Internet anzuschauen. Wenn Sie das tun, ist es schade, denn ich will erreichen, dass Sie »Szene2wei« auf der Bühne sehen. Warum? Beginne ich mal damit, dass die Seele der Compagnie ein Oppenauer ist, Timo Gmeiner, gelernter Pädagoge und gelernter Tänzer. Der Oppenauer Timo Gmeiner arbeitet mit der Breisgauer Lebenshilfe im Raum Freiburg und tanzt mit Studenten und Absolventen der Essener Folkwang-Universität. Damit hat der Renchtäler einen viele hundert Kilometer weiten Bogen gespannt vom Ruhrgebiet in den Schwarzwald. Und schließlich ist er vom Lehrer Kulturbüro wieder in die Ortenau geholt worden. Auf dem ehemaligen Roth-Händle-Gelände, das heute unter Denkmalschutz steht, hat die Stadt Lahr viele Projekte angesiedelt, die allesamt den Stempel »Sozial« tragen.

Eines dieser Projekte ist »Szene2wei« und hat jetzt seinen Sitz in dem Areal 6 des Roth-Händle-Geländes. Anfangs Juli habe ich die Compagnie dort zum zweiten Mal gesehen, nachdem sie vor ein paar Jahren im Peterstaler Kulturhaus aufgetreten war. All das ist noch kein ausreichender Grund, sich die Compagnie live anzusehen? Sie haben Recht. Also werde ich noch ein wenig weiter ausholen. Ich kann eine Geschichte erzählen von einer Mutter, die ihre Tochter von einer Schule nehmen wollte, weil es in ihrer Klasse gleich zwei Schüler gab mit schweren Behinderungen. Das Thema ist hoch aktuell, weil gerade die Debatte geführt wird, ob Behinderte und Nichtbehinderte in derselben Klasse sein sollen, oder ob die Sonderschulen nicht streng getrennt werden sollen von den Regelschulen. Inklusion heißt das Schlagwort, und ich hoffe inständig, dass das nicht im selben Ton zum Wahlkampfthema verkommt, wie das mit der Ausländer-raus-und Pegida-rein-Geschichte passiert.



Von Karlheinz Bayer

Was die Schulfrage erzählenswert macht ist, dass die genannte Mutter einen Schlaganfall erlitt, und dass sie monatelang mit Behinderten in einer Rehaklinik war. Heute sagt sie, wir sind alle, jeder für sich, behindert und begabt. Das hat mit Timo Gmeiners »SZENE2WEI« rein gar nichts, und doch hat es gewaltig damit zu tun.

In der Compagnie treten Menschen mit unterschiedlichen Begabungen auf. Zusammen tun sie das! Da gibt es begnadete Tänzerinnen und Tänzer, die wir eines Tages gegen hohe Eintrittsgelder in Stuttgart oder Baden-Baden sehen werden, so wie die Japanerin Fuuko, die mir, dem Unbegabten, der einen Walzer als mathematisches 1-2-3-Problem kennt, versucht hat zu vermitteln, dass Tanz Herzschlag und Atmung ist. Und es gibt Ricarda, die eine Virtuosin ist, wenn es darum geht, einen Rollstuhl zu bewegen. Mal ehrlich, könnten Sie sich vorstellen, einen Tango mit dem Rollstuhl zu tanzen? Ricarda kann das mit ihrem Tanzpartner Timo Gmeiner.

Ricarda arbeitet in ihrem bürgerlichen Leben als Bürokratin. Wer ist die begabtere Tänzerin, Ricarda oder Fuuko? »Szene2wei« ist kein Samartierdienst von Gesunden für Behinderte. Wenn man diese Compagnie sieht, vielmehr, wenn man nach dem Auftritt mit den Akteuren ins Gespräch kommt, wird einem klar, dass das ein Austausch ist. Barrierefreiheit geht hier in beide Richtungen. Inklusion wird spielerisch, engagiert und überzeugend gelebt.

Vielleicht sollte man den Oppenauer Timo Gmeiner mit gezielten choreografisch-pädagogischen Aufgaben nach Stuttgart schicken ...



Bei »Szene2wei« tanzen behinderte und nichtbehinderte Menschen gemeinsam. Für Kolumnist Karlheinz Bayer ein Paradebeispiel für gelebte Inklusion. Foto: Szene2wei

STICHWORT

Zwischenruf

In unserer Kolumne »Zwischenruf« kommen abwechselnd Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu Wort, die sich zu aktuellen oder zeitlosen Themen im Renchtal äußern – mal kritisch, mal augenzwinkernd, mal zum

Schmunzeln. Die Kolumne erscheint in unregelmäßiger Folge.

Heutiger Kolumnist: Karlheinz Bayer, Allgemeinmediziner aus Bad Peterstal-Griesbach und seit 2009 Ortenauer Kreisrat der FDP.



Die Freude am Radfahren war den jüngsten Teilnehmern am Einsteigerrennen in Haslach ins Gesicht geschrieben. Knapp 100 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an dem Wettbewerb des Radsportvereins Staubwolke am Sonntag. Foto: RSV Staubwolke

Auf zwei Rädern um den Maien

Einsteigerrennen des RSV Staubwolke Haslach erfuhr großen Zuspruch / Wachsende Teilnehmerzahl

Eine Rekordteilnehmerzahl verzeichnete der Radsportverein Staubwolke Haslach bei seinem Einsteigerrennen am Sonntag. Fast 100 Kinder und Jugendliche traten bei der Jagd um die ersten Plätze in die Pedalen.

VON PETER MEIER

Oberkirch-Haslach. »Die Bedingungen waren einfach traumhaft«, betonte Erwin

Huschle, der gemeinsam mit Stefan Siefertmann den Radsportverein »Staubwolke« leitet. Bei herrlichem, aber nicht zu heißem Sommerwetter wurde am Sonntag der traditionelle Renntag des Vereins veranstaltet, und so stand wieder ganz Haslach im Zeichen des Radsports. Besonders freute sich Huschle über die stetig steigende Zahl der jungen Teilnehmer beim Einsteigerrennen »Rund um den Maien«. Mit knapp hundert Kindern und Jugendlichen war bei der 15. Auflage der Veranstaltung ein

Rekord-Teilnehmerfeld zu verzeichnen.

Die Verantwortlichen hatten die Distanzen wieder altersgerecht gestaffelt. Eine halbe Runde mit knapp 50 Metern hatten die Jüngsten des Jahrgangs 2011/12 zu bewältigen, eine Runde mit knapp einem Kilometer wartete auf die Sieben-, zwei Runden auf die Neun- und drei Runden auf die Elfjährigen. Die Klasse U15 konnte dann wählen zwischen fünf Runden mit 4,5 Kilometern oder der Rennstrecke »Rund um den Maien« mit fünf Kilometern.

Alle Teilnehmer waren begeistert bei der Sache und genossen das tolle Erlebnis, unter dem Beifall der Zuschauer ins Ziel beim Sportplatz der DJK Tiergarten-Haslach zu kommen. Hier fand auch gleich im Anschluss gegen 13 Uhr die Siegerehrung für die Jahrgänge bis 2001 statt. Die Einsteiger der Jahrgänge U17 und U19 starteten dann am frühen Nachmittag und wurden gemeinsam mit den Teams der Damen, Herren und im Mixed-Wettbewerb geehrt.

HINTERGRUND

Die Ergebnisse des Einsteigerrennens des Radsportvereins »Staubwolke«

U5 Jahrgang 2012/2011

männlich: 1. Sebastian Hund (Oberkirch), 2. Nils Seifermann (Sasbach), 3. Timo Walter, 4. Luis Ehmann (Haslach), 5. Hannes Sturm (Oberkirch), 6. Lennart Männle (Nesselried).

U5 weiblich: 1. Emilia Früh 2. Lena Steinel (Appenweiler), 3. Emilia Ortlieb.

U7 Jahrgang 2010/2009

männlich: Noah Köstler (Bikesport Sasbachwalden), 2. Roman Haan (Tiergarten), 3. Jonathan Fischer (Achern), 4. Jakob Kiefer (Oberkirch), 5. Janis Palmer (Bühl), 6. Corvin Kern (Bikesport Sasbachwalden).

U7 weiblich: 1. Clara Hirsch (Bikesport Sasbachwalden, Renchen), 2. Noemi Huber (Oberkirch), 3. Vivien Hertnagel (Bikesport Sasbachwalden, Renchen).

U9 Jahrgang 2008/2007

männlich: 1. Justus Fischer (Achern), 2. Felix Kurz (Bikesport Sasbachwalden, Sasbach), 3. Nino Steigerwald (Oberkirch), 4. Mattis Boschert (Oberkirch), 5. Moritz Hüger (Oberkirch).

U9 weiblich: 1. Franziska Haan (Tiergarten), 2. Mia Kiefer (Oberkirch), 3. Svenja Steinel (Appenweiler).

U11 Jahrgang 2006/2005 männlich: 1. Jonathan Kapp-

ler (Bottenau), 2. Espen Rall (Ottersweier), 3. Jannis Göhr (Offenburg), 4. Philipp Sturm (Oberkirch), 5. Luca Hüger (Tiergarten).

U11 weiblich: 1. Sarah Hägele (Kehl), 2. Cara Müller (Offenburg), 3. Laura Früh (Oberkirch).

U13 Jahrgang 2004/2003

männlich: 1. Jonas Schoch (Lauf), 2. Max Kiefer (Oberkirch), 3. Swars Kern (Achern), 4. Luca Bigott (Bottenau).

U15 Jahrgang 2002/2001

männlich: 1. Leon Müller (Achern), 2. Jannik Halter (Appenweiler), 3. Jannik Berg (Oberkirch).

U15 weiblich: 1. Kim Hauser (Obersasbach), 2. Lena Graf (Lauf), 3. Janina Klumpp.

U15 männlich (große Runde): 1. Philip Eifried (Nesselried), 2. Fabian Schlupp (Tiergarten), 3. Patrick Kohler (Tiergarten).

U15 weiblich (große Runde): 1. Lara Bürkle (Achern), 2. Alina Graf (Achern), 3. Laura Philipp (Sasbachwalden).

U17 Jahrgang 2000/1999 männlich: 1. Christian Wellach (Appenweiler), 2. Marius Schäfer (Lauf).

U19 Jahrgang 1998/1997 männlich: 1. Andreas Stephan (Oberkirch), 2. Daniel Schnepf (Lauf). m

Ministranten hingen in den Seilen

Ödsbacher Jugendliche nahmen die Kletterwand am HFG in Angriff / Skiclub Oberkirch leitete an

Oberkirch-Ödsbach (red/all). Als neuer Punkt stand am Wochenende ein Klettertag auf dem Jahresprogramm der Ministranten Ödsbach. Es ging an die Kletterwand an der Westseite des Hans-Furler-Gymnasiums in Oberkirch. Klettern – das war für viele der 21 teilnehmenden Ministranten Neuland. Unter Anleitung zweier erfahrener Kletterer des Skiclubs Oberkirch, der die Kletterwand betreibt, verschwanden aber schnell alle anfänglichen Hemmungen.

Besonders beliebt war der überhängende Teil der Wand. Er bot die größten Herausforderungen und wurde dementsprechend von vielen versucht. Ein Teil der Gruppe probierte sich auch im »Speed-Klettern«. Dabei ging es darum, so schnell wie möglich eine bestimmte Route hoch zu klettern. Nach vier Stunden nahezu ununterbrochenen Kletterns bei bis zu 31 Grad Außentemperatur brannten bei allen Finger und Unterarme. Da kam das Eis am Stiel zur Abkühlung gerade recht.



Klettertag: Fast vier Stunden verbrachten die Ministranten aus Ödsbach an der Kletterwand des Hans-Furler-Gymnasiums. Der Ausflug war Teil des Jahresprogramms.